Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 38 (1965)

Heft: 11

Artikel: Innerschweizerische Felddienstübung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-564788

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Innerschweizerische Felddienstübung

Unter diesem prosaischen Titel führte die Uebermittlungssektion Zug am 4. und 5. September, zusammen mit den Sektionen Luzern, Lenzburg und Altdorf, eine felddienstliche Übung durch, die sich würdig an die früheren gesamtschweizerischen Übungen «Polygon», «Lotus» anreiht. An die hundert Aktiv- und Jungmitglieder dieser Sektionen unterzogen sich

freiwillig und ausserdienstlich

den körperlichen und geistigen Anstrengungen eines intensiven Funk- und Fernschreiberverkehrs mit Dislokationen an unbekannte Standorte. Der disziplinierte und freudige Einsatz, der dabei gezeigt wurde, stellt den Teilnehmern das beste Zeugnis aus und die Beurteilung durch die von der Abteilung für Uebermittlungstruppen abgeordneten Übungsinspektoren ist auch dementsprechend ausgefallen.

Im Einsatz

waren die neuesten Funk- und Drahtübermittlungsgeräte der Armee, insbesondere die SE-222 mit KFF für den Kommandofunk, die SE-206 für den Führungsfunk, in einem speziellen Funknetz der Jungmitglieder die altbewährte TL sowie P5-Geräte. Der Einsatz von Brieftauben vervollständigte das Uebermittlungssortiment.

Im Funk- und Uebermittlungszentrum Cham,

untergebracht im Keller des Städtli-Schulhauses, stellten die Besucher eine typische Hauptquartieratmosphäre fest. Die taktische Lage, nach welcher die ganze Übung konzipiert war, liess sich aus einer grossen Abschnittkarte ersehen. Ein Gesamt-Verbindungsschema gab Auskunft über die zu erstellenden oder bereits hergestellten Verbindungen. Der Übungsleiter und seine Gehilfen sorgten für eine intensive Ausnützung der Übungsgelegenheit und die ein- und ausgehenden Telegramme gruppierten sich bald, geprüft und registriert, zu ansehnlichen Stössen. Im Funkzentrum selbst waren FHD und Funker damit beschäftigt, die leistungsfähigen, modernen

Funk- und Draht-Fernschreiber

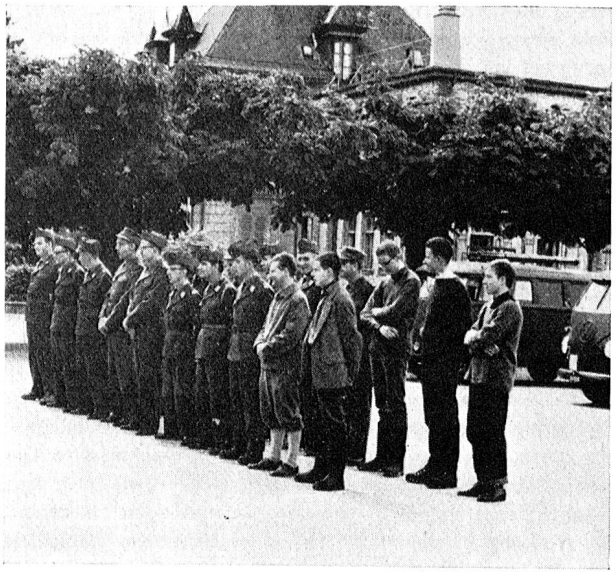
zu bedienen. In einem dem Funkzentrum benachbarten Raum hatten die

Jungmitglieder

unter Anleitung ihres Kursleiters ein eigenes Funknetz erstellt. Hier wurden die Telegramme von Hand und mittels Morsezeichen in den Äther gesandt oder von dort aufgenommen. Was ein rechter Funker sein will, kann sich des Morsealphabetes bedienen. Mit der Schnelligkeit der modernen Uebermittlungsgeräte lässt sich damit allerdings nicht konkurrieren, doch bilden Tasten und Gehörablesen nicht zu unterschätzende Mittel zur Stärkung der Konzentrationsfähigkeit, der Ausdauer und der Zuverlässigkeit — drei Voraussetzungen, die ein guter Uebermittler erfüllen muss.

Im Brieftaubenschlag Cham

war eine FHD mit Gehilfen damit beschäftigt, den Brieftauben eine Hülse, je ein kleingefaltetes Telegramm enthaltend, an ein Bein zu heften und sie paarweise auf die Reise nach Wassen oder Emmen zu schicken. Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Ausdauer dieser Nachrichtenträger sind verblüffend, überwinden sie doch die Distanz zwischen Cham und Wassen in rund 1½ Stunden. Recht eindrücklich ist immer wieder, wie die Tiere mit raschen Flügelschlägen die Luft gewinnen, über dem Schlag kreisen und dann in der Richtung ihres Heimatschlages davonpfeilen und den Blicken entschwinden, oder wie sie, aus der Ferne ankommend, über ihrem Schlag kreisen und auf das Einflugloch zusteuern, wo sie vom Betreuer in Empfang genommen, von der Beinhülse befreit und alsdann gefüttert und getränkt werden. Brieftauben unterliegen einem ständigen Training. Oft werden sie per Bahn oder Auto an weit entfernte Orte spediert und von dort auf die Heimreise geschickt. Nationale und internationale Flugkonkurrenzen machen das Halten von Brieftauben zum interessanten Sport oder Hobby. Die Armee selbst unterhält feste und dislozierbare Taubenschläge und fördert die Ausbildung von Betreuern und Betreuerinnen und deren Schützlingen.



Die Sektion Zug zur Felddienstübung bereit

Aber nicht nur Arbeit wurde in Cham und der weiteren Umgebung geleistet. Um 20 Uhr wurde den Mannschaften der Aussenstationen befohlen, nach Cham zu dislozieren und unterwegs eine Samariteraufgabe zu lösen. So gelangten sämtliche Mannschaften, je einen «Blessierten» mitführend, zum Kommandoposten und nach kurzer Übungsbesprechung und einem Hauptverlesen wurde im Neudorf das gemeinsame Nachtessen serviert. Die nachfolgenden Stunden gaben Gelegenheit zur Pflege der Kameradschaft. Dies wird, normalerweise, bei den Uebermittlern recht gründlich getan; so auch diesmal. Im Militärkantonnement des Städtli-Schulhauses fand nach Mitternacht männiglich die verdiente Nachtruhe.

Am frühen Sonntagmorgen wurden die Mannschaften der Aussenstationen wiederum ins Feld geschickt, und zwar an Standorte, die in der Richtung ihres Ausgangspunktes lagen. Intensiv ging das Üben weiter, bis punkt 10 Uhr Abbruch befohlen wurde.

Dass derartige Übungen bei den Uebermittlern selbst, aber auch bei Truppenkommandanten, Behörden und einer weiteren Öffentlichkeit immer wieder auf Interesse stossen, ist, wenn man Einblick in den vielgestaltigen Betrieb genommen hat,

verständlich. Die Entwicklung der Nachrichtentechnik fordert stete Anpassung und Studium der neuen Mittel sowohl in bezug auf ihre Bedienung, als auch auf ihren zweckmässigen Einsatz.

Hinter dem Üben steht ernstes Verantwortungsbewusstsein.

Eine moderne Armee ist nur schlagkräftig und lenkbar, wenn die Verbindungen funktionieren. In Krieg oder Frieden ist Information von grösster Wichtigkeit. Die Uebermittlungstruppen sind das Instrument und die Waffe der Führung.
Die Uebermittlungssektionen leisten mit ihrer ausserdienstlichen und freiwilligen Arbeit einen nicht zu unterschätzenden

Anteil an der Ausbildung

des Nachwuchses und der Wehrmänner aller Grade. Das ihnen zur Verfügung stehende Material beweist, dass zuständigenorts diese Arbeit geschätzt und als wichtig erachtet wird. Die ausserdienstliche Ausbildungstätigkeit wird — wie in andern militärischen Vereinen — als ein Hauptanliegen betrachtet. Die freiwillig geleistete Arbeit auf militärischem Gebiet ist eine Eigenart unseres Milizsystems, auf die wir stolz sein dürfen. Nicht nur die willig gebrachten Opfer an Freizeit und Bequemlichkeit sind es, die Eindruck machen, sondern vor allem die mit dem freiwilligen Einsatz verbundene Geisteshaltung. -n

«Krieg im Aether»

Die nächsten Vorlesungen an der ETH, zu welchen Mitglieder des EVU und Leser des «Pionier» freundlich eingeladen sind, finden wie folgt statt:

Zeit: Jeweils von 17.15 bis 18.30 Uhr
Ort: Eidg. Technische Hochschule, Zürich, Physikgebäude 22 c

10. November 1965:

Mikrowellentechnik, Halbleiter-Stiplinetechnik
(Referent: Dipl. Ing. G. Guanella, Brown, Boveri & Cie. AG, Baden)

24. November 1965:

Quelques circuits particuliers destinés à un équipement de mesures pour appareils de télécommunications (SE-415)
(Ing. dipl. Chappuis, Zellweger AG, Uster)

8. Dezember 1965:

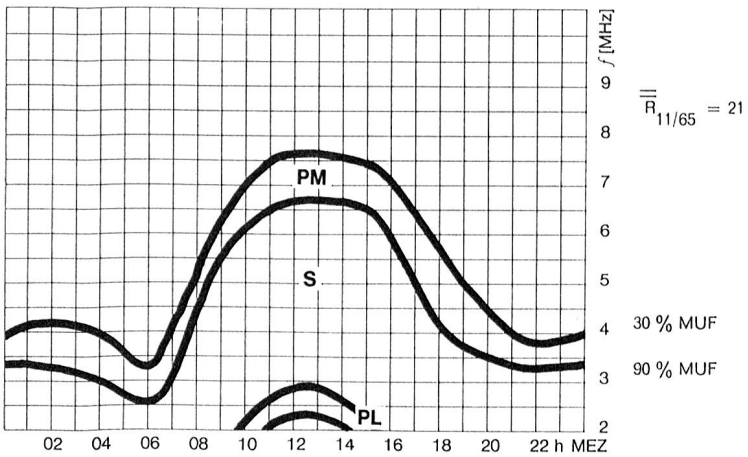
Integrierte Führungs- und Uebermittlungssysteme
(F. Oschwald, IBM Extension Suisse, Bern)

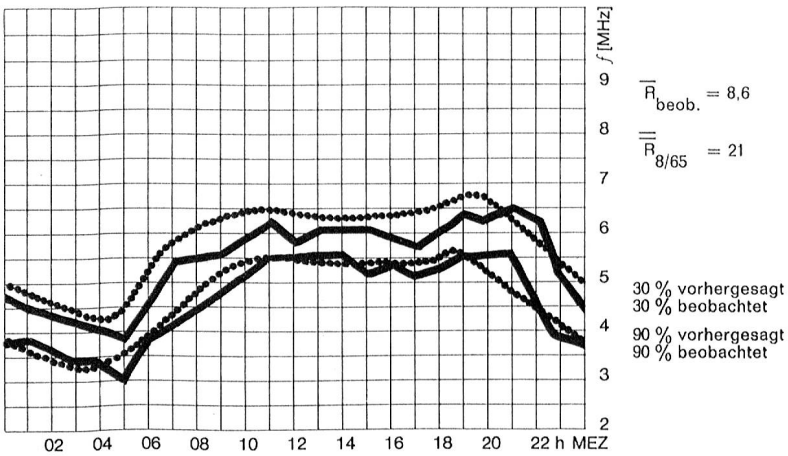
22. Dezember 1965:

Pulsmodulierte Richtfunkstrecken
(Dr. Neu, Generaldirektion PTT, Bern)

Abteilung für Uebermittlungstruppen

MUF-Vorhersage für November 1965
Beobachtungen, August 1965





Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\overline{R}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen
$\overline{\overline{R}}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\overline{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires
$\overline{\overline{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.